

Erster Beigeordneter Sterzenbach schildert zum Sachverhalt, dass die Firma GSNE plant, auf dem Dach des Oberstufentraktes des Siegtalgymnasiums eine Photovoltaikanlage zu errichten. Derzeit laufe allerdings noch die statische Prüfung.

Inzwischen wurde der Verwaltung ebenfalls durch die vorgenannte Firma mitgeteilt, dass sie aufgrund der für sie zu geringen Fläche kein Interesse an Teilen des Daches der Grundschule Eitorf hat. Diese Fläche wird gem. Beschlusslage nunmehr dem privaten Betreiber angeboten, der bereits eine Anlage auf dem Dach der Grundschule Harmonie errichtet hat.

Auf Frage Herrn Müllers nach dem privaten Betreiber antwortet Erster Beigeordneter Sterzenbach, dass es sich hierbei um eine Firma aus Bergisch Gladbach handelt.

Frau Klein spricht sich im Namen ihrer Fraktion gegen die Erstellung eines Photovoltaiknutzungskonzeptes aus, da hierfür ein unverhältnismäßig hoher Aufwand betrieben werden müsste. Außerdem sei an die Eigenverantwortung der Privatleute appelliert, sich vor Installierung derartiger Anlagen fachkundige Beratung einzuholen.

Zum zweiten Teil des Antrages sieht Frau Klein ebenfalls keinen Verbesserungsbedarf, da die Verwaltung nach ihrer Einschätzung richtig gehandelt hat.

Bezüglich der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Biologischen Station wird darüber diskutiert, wieso die Denkmalschutzbehörde eine Zustimmung versagt hat und welche Rechtsmittel hiergegen eingelegt werden können.

Herr Kolf erklärt, dass die CDU-Fraktion im Mai 2011 einen weitestgehend ähnlichen Antrag gestellt hat, woraufhin die Verwaltung eine Auflistung mit potenziellen Dachflächen erstellt hat. Seiner Ansicht nach sei dies völlig ausreichend und müsse nicht ausgeweitet werden.

Herr Rupprecht erläutert, dass der Antrag unter anderem das Ziel verfolgt hat, die Auflistung mit potenziell geeigneten gemeindlichen Dachflächen zu aktualisieren, was in der Vorlage erfolgte. Weiterhin wird mit dem Antrag bezweckt, private Eigentümer aktiv zu animieren, ihre Flächen für Photovoltaik zu nutzen bzw. zur Verfügung zu stellen. Dies könnte beispielsweise im Rahmen eines Hinweises im Mitteilungsblatt geschehen.

Weiterhin wünscht Herr Rupprecht die Erstellung eines Schrittkonzeptes, in dem die Reihenfolge der geplanten Erneuerungen der sanierungsbedürftigen Dächer dargestellt ist.

Der Vorsitzende lässt über den Antrag aus der Haushaltsrede abstimmen.